

# Zur nebenstehenden Farbbeilage : ein Blatt aus der "Apokalypse Douce 180" der Bodleian Library in Oxford

Autor(en): **M.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **24 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388363>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dein Freund Sonnleithner  
(Zeichen für manu propria).»

Dem Habitus der Schrift und der jugendlichen Verve des Eintrags nach kommt als Verfasser nur der mit Sulzer fast gleichaltrige Joseph Sonnleithner (1766–1835) in Frage, nicht aber sein damals schon 50jähriger Vater, der Rechtsgelehrte und Komponist Christoph Sonnleithner (1734–1786). Für Joseph spricht zudem der Umstand, daß dieser zweitälteste Sohn Christoph Sonnleithners, damals 18 Jahre alt, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre in Wien eine Buchdruckerei errichtete und leitete. Er war also Sulzers Fachkollege, während es schwer hielte, seinen «Freund» im älteren Bruder, Franz Xaver (1759–1832), einem damals schon profilierten Rechtsgelehrten und Autor auf seinem Gebiet, zu erkennen. Joseph Sonnleithner wurde, wie so manche andere Wiener Freunde Sulzers, «Hofconcipist» der k.k.Hofkanzlei, und hernach Sekretär am Hoftheater. Er gründete die «Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen», und aus ihr sollte die berühmte Gesellschaft der Musikfreunde hervorgehen, als deren Sekretär Sonnleithner bis zu seinem Tod das Wiener Musikleben förderte. Auch als Herausgeber und Bearbeiter dramatischer und musikgeschichtlicher Literatur machte

er sich einen Namen. Stellte man Sulzer neben Sonnleithner, so fiel der Vergleich ähnlich aus, wie wenn man Winterthur auf eine Ebene mit Wien setzte: ein ganz kleiner Stern neben einem ganz großen! Dennoch waren es die gleichen Kräfte, die das Leben des einen wie des andern formten: der Buchdruck, die Literatur, die Musik – und diese alle verbindend die jugendliche Beziehung zum josephinischen Wien.

#### ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> Vgl. zum folgenden Alice Denzler, Die Sulzer von Winterthur, Winterthur 1933, S. 204 ff.
- <sup>2</sup> Winterthurer Jahrbuch 1977, S. 101 ff.
- <sup>3</sup> Gemeint ist: F. Nicolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, 1781.
- <sup>4</sup> Alice Denzler vermutet, daß es sich um Johann Heinrich Sulzer gehandelt hat, der seit 1796 im Großen Rat saß.
- <sup>5</sup> Johann Heinrich Sulzer an Ulrich Hegner, 21. August 1809.
- <sup>6</sup> Stadtbibliothek Winterthur: MS 8° 289; MS 8° 76.
- <sup>7</sup> Louis Ducros, Gründer einer Kunstschule in Lausanne, lebte von 1748 bis 1810.
- <sup>8</sup> Winterthurer Jahrbuch 1961, S. 60.
- <sup>9</sup> Das Sulzer-Wappen im Wappenbuch des Musikkollegiums, mit unsicherem Datum 1787 und Namenseintrag «Hr: Joh: Heinrich Sulzer z: Adler», dürfte sich auf den Stadtarzt beziehen.
- <sup>10</sup> Protokoll Musikkollegium Winterthur 2, S. 58 und 61.

#### ZUR NEBENSTEHENDEN FARBBEILAGE: EIN BLATT AUS DER «APOKALYPSE DOUCE 180» DER BODLEIAN LIBRARY IN OXFORD

Zu den großartigen mittelalterlichen Handschriften der Bodleian Library in Oxford zählt eine Apokalypsen-Handschrift, die in der Literatur unter der Bezeichnung «Douce-Apokalypse» bekannt geworden ist. Es ist dies eine Handschrift aus der Zeit um 1270, die für Lord Eduard (den späteren

König Eduard I. von England) und seine Frau Eleonore von Kastilien angefertigt worden ist. Der Codex besteht aus zwei Teilen, deren erster, älterer, einen französischen Apokalypsen-Kommentar enthält und dessen zweiter, jüngerer, den Text der Geheimen Offenbarung des Johannes in der latei-

nischen Version wiedergibt. Das Wesentliche ist dieser zweite Teil, der einen durchgehenden Bilderzyklus zur Apokalypse mit 97 halbseitigen Miniaturen enthält, denen der Text eigentlich untergeordnet ist. Hatte man lange Zeit hindurch vermutet, die Handschrift sei in Canterbury entstanden, so kann heute mit Sicherheit gesagt werden, daß der Codex an der Hofschule in Westminster geschrieben und gemalt worden ist. Gerade in Westminster war schon vor der Entstehung unserer Handschrift ein starker französischer Einfluß vorhanden. Otto Mazal spricht in seiner «Buchkunst der Gotik» davon, daß die Douce-Apokalypse den Höhepunkt des französischen Einflusses in der englischen Buchmalerei darstellt. Diesen Eindruck hat auch der unbefangene Betrachter der prachtvollen, höfisch erhabenen wirkenden Miniaturen.

Die beiden nebenstehenden Seiten entstammen der vollständigen Faksimile-Ausgabe der Handschrift, die derzeit von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt in Graz innerhalb der Reihe *Codices Selecti* vollendet wird. Auch wenn die Apokalypse bereits im Jahre 1922 vom renommierten Roxburghe Club einmal veröffentlicht worden ist, so kann man doch erst mit dieser Ausgabe von einem Faksimile sprechen, das nicht nur die Miniaturenfolge erstmals in Farbe, sondern auch den Rest der Handschrift vollständig und originalgetreu wiedergibt. Selbst auf die späteren Beifügungen und Beibindungen auf Papier und die Vorsatzblätter wird nicht verzichtet. Der Einband dieser Faksimile-Ausgabe ist eine getreue Kopie des Oxforder Einbandes aus der Zeit um 1600.

Zurück zu den beiden Miniaturseiten. Zwei Szenen aus dem achten Kapitel der Geheimen Offenbarung werden wiedergegeben. Illustriert werden Verse zur Öffnung des 7. Siegels bzw. zu den vier ersten Posaunen blasenden Engeln. Der Bibeltext zur 23. Miniatur des Zyklus (Apokalypse 8, Verse 6 und 7) lautet: «Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zum

Blasen. Und der erste stieß in die Posaune. Und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut gemischt, und wurde auf die Erde geworfen, und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.» Daran schließen die Verse 8 und 9 an, die in der 24. Miniatur bildlich dargestellt werden: «Und der zweite stieß in die Posaune. Und es wurde (etwas) wie ein großer, feuerglühender Berg ins Meer geworfen, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, und der dritte Teil der Lebewesen im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet.»

Alle Einzelheiten des Textes finden wir in den Miniaturen wieder, kein Detail des Geschehens ist ausgelassen. Der Text der Apokalypse wird vollständig wiedergegeben, und auch die Miniaturenfolge ist auf Vollständigkeit angelegt. Interessant ist jedoch, daß auf den letzten acht Folien die Bilder nicht mehr vollständig ausgemalt sind. Wir finden einige Miniaturen, die lediglich in Federzeichnung und Gold ausgeführt sind, und andere, bei denen bereits einige Farben hinzugefügt wurden, ohne daß es zur Vollendung kam.

Imponierend ist auch die Schönheit und Ausgewogenheit der gotischen Buchschrift in unserem Codex. Der gesamte lateinische Apokalypsen-Teil dürfte von einer Hand in einem Zug geschrieben worden sein.

Durch die Faksimile-Ausgabe über die der Verlag (Postfach 598, A-8011 Graz) allen Interessenten gerne Informationsmaterial zusendet, wird es nun jedem möglich sein, sich von der Vielfalt und ausgewogenen Schönheit dieses Codex zu überzeugen. Kommentiert wird diese Faksimile-Ausgabe von einem der besten Kenner mittelalterlicher Apokalypsen-Handschriften, Dr. Peter Klein von der Universität Bamberg. Seine Forschungsergebnisse bringen nicht nur viel neues über die Handschrift selbst, sondern gehen auch ein auf die Stellung von Douce 180 innerhalb der englischen Apokalypsen-Handschriften des 13. Jahrhunderts. M.K.



**S**eptem angeli qui habent  
 septem tubas parauerunt  
 se ut tuba canerent. Et primus  
 angelus tuba cecinit et facta est  
 grando et ignis commixtus in  
 sanguine et missus est in terram  
 et terra pars terre combusta est  
 et terra pars arborum concentera  
 ta est. Et primus angelus. Et

per primum angelum sicut diximus prelatam  
 ite qui ante legem fuerunt designantur. primus ergo  
 angelus tuba cecinit quia sancta uir qui ante legem  
 fuerunt. quamuis nullam legem haberet nisi naturam  
 dei sicut. ut uerum creatorem suum uideretur ante  
 designatur. et quod quis pater non uideretur nisi factus.

Et facta est grando et ignis  
 commixtus in sanguine et  
 missus est in terram et  
 terra pars terre combusta  
 est et terra pars arborum  
 concenterata est. Et  
 primus angelus. Et per  
 primum angelum sicut diximus  
 prelatam ite qui ante legem  
 fuerunt designantur. primus  
 ergo angelus tuba cecinit  
 quia sancta uir qui ante legem  
 fuerunt. quamuis nullam  
 legem haberet nisi naturam  
 dei sicut. ut uerum creatorem  
 suum uideretur ante designatur.  
 et quod quis pater non uideretur  
 nisi factus.

Et facta est grando et ignis  
 commixtus in sanguine et  
 missus est in terram et  
 terra pars terre combusta  
 est et terra pars arborum  
 concenterata est. Et  
 primus angelus. Et per  
 primum angelum sicut diximus  
 prelatam ite qui ante legem  
 fuerunt designantur. primus  
 ergo angelus tuba cecinit  
 quia sancta uir qui ante legem  
 fuerunt. quamuis nullam  
 legem haberet nisi naturam  
 dei sicut. ut uerum creatorem  
 suum uideretur ante designatur.  
 et quod quis pater non uideretur  
 nisi factus.



**T**erribilis angelus uba  
 cequit. Et tranquam mors  
 magnus ardens missus est ima  
 re. Et facta est terra pars maris  
 sanguis et mortua est terra pars  
 creatur que habitant animas et  
 terra pars manum inuenerit.

**E**t secundum angelum moyses et ceteri leges ce  
 tores regit. **E**t cetera tranquam mof  
 magnus araris. **E**t cetera. **E**t mortem  
 moysi redonatur. que parte qumtatem ponitur  
 sui motu affirmatur. et per heretalem inelli  
 gendam quoniam legi inuoluerit. igitur arbis dicitur  
 hic dicitur. pte per magnitudinem factam q  
 hic dicitur. pte per magnitudinem factam q  
**E**t facta est terra pars maris. **E**t cetera. **E**t  
 Omnis remissio in lege sanguinis est alione  
 amp infirmitate habet. vnde et moyses ipse inq  
 uer dicitur. hic sanguis referentem quod manna  
 fur ad iose vno. Si autem filios eius iterum  
 est occidit. eo offerentes iohas eo. i. moyses ig  
 nitur adixerit. **E**t sine sanguinis effusione remi  
 sio et peccati. **E**t cetera. ego peccati mors et  
 qui ceteros haurit. redonatur. per sangui  
 nem vero in hoc loco remissionem peccatorum possi  
 men heretia est. que cetera qui ceteros haurit. per  
 oblationem legis apertans suis ministris inuol  
 uerit. **E**t terra vero pars creatur que habitant animas  
 habet quam et terra pars maris quem sanguinem ob  
 uicta est. per mare autem facti dicitur. in hunc  
 co perantem religiantur pites hunc cum ad arbis  
 fundalitur animas amittitur. **E**t cetera. ego que  
 dicitur aqua in aconum suorum uictantur animas  
 in hunc hunc perantem uictor uictus. in uol  
 ras. **E**t un ego per baptismum aut per penitentiam  
 ad aqua in aconum uictantur animas pntans  
 quae animas cum gualis uini effunditur. in uol  
 uictor. diabolo ut uictatur eo. **E**t cetera. igitur pars  
 pntans animas amittitur. quia dicit qui cor pnt  
 fuerit per oblationem legis in uol uictantur.  
 opunt uictor eo. **E**t cetera. autem que aquas  
 sub se habent. in uol uictantur pntans gualis  
 hunc oblationem. **E**t cetera. in uol uictantur. **E**t  
 religiet quia eis in hunc factum. **E**t cetera. in uol  
 hunc quem dicitur eo quod in uol uictantur. **E**t cetera.